

Kleine Mitteilungen.

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig erläßt unterm 20. Dezember nachstehende Bekanntmachung: Im Interesse einer schnellen und pünktlichen Beförderung der Rundschreiben und Schriftstücke durch unsere Bestellanstalt bitten wir ergebenst, alle handschriftlichen Adressen und Bemerkungen mit Tinte zu schreiben. Die vielfach beliebte Adressierung mit Blei- und Tintenstift verursacht durch die Blendung beim Sortieren Schwierigkeiten und Verzögerungen. Aus dem gleichen Grunde ersuchen wir, das Adressieren farbiger Rundschreiben mit Maschinenschrift zu vermeiden und bei zurückgehenden Transportzetteln den Adressaten sorgfältig und deutlich zu bezeichnen.

Massenauflieferungen von Drucksachen in Leipzig. — Anfang Dezember gingen von verschiedenen Seiten Beschwerden über starke Verzögerungen bei der Expedition von Drucksachen durch einige Leipziger Postämter — genannt wurde besonders Postamt 2 — bei dem Vorstände des Börsenvereins ein, Verzögerungen, die um so unangenehmer empfunden wurden, als es sich dabei vielfach um an bestimmte Zeit gebundene Ausnahmeofferten handelte, deren Termin in einzelnen Fällen bereits überschritten war, ehe mit der postalischen Versendung überhaupt begonnen wurde. Es wurden Verspätungen bis zu 8 Tagen gemeldet, die die Leipziger Postämter damit zu entschuldigen suchten, daß die Auslieferung von Drucksachen in diesem Jahre seit dem 20. November einen Umfang angenommen habe, der die Aufrechterhaltung eines regelmäßigen Betriebes zur Unmöglichkeit mache.

Auf telegraphisch eingelegte Beschwerde des Ersten Vorstehers des Börsenvereins hat die Kaiserliche Oberpostdirektion sich dahin geäußert, daß sofort nach Bekanntgabe der Störungen umfassende Vorkehrungen durch Personalverfärlung, Ablenkung des Drucksachenverkehrs auf andere Postämter usw. getroffen worden seien, um den Störungen, die namentlich durch die ganz unerwartet große Zunahme der bar zu frankierenden Sendungen entstanden waren, vorzubeugen. Auf die glatte Abwicklung des Massendruckverkehrs in Leipzig werde seitens der Oberpostdirektion im Interesse der Auslieferer auch in Zukunft mit Nachdruck hingewirkt werden, so daß künftige Verzögerungen auch bei zeitweise gewaltiger Anhäufung von Drucksachensendungen als ausgeschlossen betrachtet werden könnten.

Einem etwaigen Antrag auf Schadenersatz könne mit Rücksicht auf die gesetzlichen Bestimmungen — § 6 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reiches vom 28. Okt. 1871 (Reichsgesetzblatt Jahrg. 1871, Nr. 42 S. 347—358) — nicht entsprochen werden.

Tatsächlich ist es auch in kürzester Frist gelungen, die Schwierigkeiten zu beheben, und es darf wohl umsomehr erwartet werden, daß sich Vorkommnisse der erwähnten Art nicht wiederholen, als das Bestreben der Reichspost, ihr Monopol immer weiter auszudehnen und dadurch jede Selbsthilfe der Geschäftswelt auszuschließen, mit der Ablehnung einer Schadenersatzpflicht für so bedeutende Verzögerungen, wie sie hier in Frage kamen, auf die Dauer unverträglich ist.

Neue Bücher, Kataloge etc.

Kataloge der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

a) 1000 schöne und wertvolle Bücher für Geschenkzwecke, die Hausbibliothek und die Jugend. Gr.-8°. 44 S. mit zahlreichen Abbildungen.

b) Der Jugend das Beste. Gr.-8°. 16 S. mit zahlreichen Abbildungen.

Zur Berichtigung der Besprechung in Nr. 290 d. Bl. wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Kataloge in Fraktur und nicht in Antiqua gesetzt sind.

Le Droit d'Auteur. Organe mensuel du Bureau international de l'Union pour la protection des œuvres littéraires et artistiques, à Berne. Vingt-sixième année. No. 12, 15. Décembre 1913. 31,5×24,5 cm. Pages 165 à 176.

Aus dem Inhalt: Partie officielle: La statistique internationale de la production intellectuelle.

— Dasselbe. Titel u. Register zum 26. Jahrgang 1913. 31,5×24,5 cm. XX S.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 19. Dezember im 76. Lebensjahr nach langem Leiden Herr Herrmann Hemmpel, Inhaber der Firma gleichen Namens in Marienburg, Westpreußen.

Die Firma Hemmpel besteht schon seit 1837, ist aber im ersten Vierteljahrhundert mit dem Buchhandel nicht in direkte Verbindung ge-

treten, erst am 1. Januar 1863 nahm sie einen Kommissionär in Leipzig, Rudolph Hartmann, der noch heute ihre Vertretung in Händen hat. Die Firma lautete damals B. Herrmann Hemmpels Wwe., und ihr Geschäftsführer scheint der junge Herrmann Hemmpel gewesen zu sein, der sie am 15. März 1865 für eigene Rechnung übernahm und ihr seinen Namen gab. 48 Jahre hat er sein Geschäft in Ehren geführt, bis ihn jetzt nach langem Leiden ein sanfter Tod hinwegnahm.

Stefano Gobatti †. — Im Armenhause zu Bologna ist der einstmalig bekannte Komponist Stefano Gobatti gestorben. Während ihm die Oper »Die Goten« den Ehrenbürgerbrief der Stadt Bologna neben Verdi und Wagner eintrug, blieben seine späteren Opern erfolglos, so daß er schließlich, völlig verarmt, ein Altersasyl aufsuchen mußte. Dort hat der Komponist noch mehrere Werke vollendet, darunter eine Oper »Macias«, die noch nicht aufgeführt worden ist.

Julius Scheiner †. — In Potsdam ist am 20. Dezember Professor Dr. Julius Scheiner, Hauptobservator am königlichen Astrophysikalischen Observatorium auf dem Telegraphenberg bei Potsdam und außerordentlicher Professor an der Universität zu Berlin, im Alter von 55 Jahren gestorben. Er schrieb u. a. »Spektralanalyse der Gestirne« (1890), »Photographie der Gestirne« (1897), »Strahlung und Temperatur der Sonne« (1899), »Bau des Weltalls« (1901) und »Populäre Astrophysik« (1908).

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Bereinspreis und Ladenpreis.

Das im Verlag von Franz Siemenroth, Berlin, erschienene Buch von P. Behm: »Der Handelsagent« kostet laut Volkmar's Barfortimentskatalog 5 M ord., 3 M 50 S no. Der »Verein obererschlesischer Waren-Agenten« gibt es seinen Mitgliedern für 1 M 60 S laut mit vorliegender Quittung auf Mitgliedskarte ab.

Jeglicher Kommentar ist überflüssig; die Differenz zwischen 5 M und 1 M 60 S ist zu kraß.

Gleiwitz.

R. Schirdewahn.

Für die Mitteilung der vorstehenden Notiz bin ich der Redaktion verbunden.

Ich erwidere darauf, daß ich lediglich die ganz klaren Bestimmungen der §§ 11, 2 und 12, 1. 2 der Verkaufsordnung im Interesse der weiten Verbreitung eines guten Buches wahrgenommen habe. Daß das Ergebnis dem Einsender »kraß« erscheint, mag daran liegen, daß dabei Verfasser und Verleger auf Honorar bzw. Gewinn verzichtet hatten.

Berlin.

Franz Siemenroth.

Kuriositäten.

Im Vbl. Nr. 283 empfiehlt die Firma Wilhelm Borngräber Verlag den »wundervollen Roman eines neuen Mannes« von Hans Erich Tzschirner, betitelt »Die nicht lieben dürfen«. Zum Schluß der Empfehlung heißt es: »Jeder Tag bringt nicht nur große Aufträge, sondern auch begeisterte Anerkennungs schreiben des Sortiments.«

Es ist doch höchst wunderbar, daß das Sortiment erst jetzt nach sieben Jahren sich zu begeistern beginnt, denn wenn man sich das 1906 im Verlage von Hugo Steinitz, Berlin, erschienene Buch »Ebenbürtigkeit. Nach Briefen bearbeitet von Hans Erich Freiherrn von Heß« vornimmt, so wird man gewahr, daß es wörtlich mit dem obigen Roman eines neuen Mannes übereinstimmt.

Der Sortimenter muß sehr belesen sein, sonst kann er die größten Unannehmlichkeiten mit seiner Kundschaft haben.

Posen.

Joseph Jolowicz.

Erwiderung.

Es handelt sich, wie Herr Erich Stresemann, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Kaiser-Wilhelm-Institut in Posen, nicht aber Herr Jolowicz, entdeckt hat, um die Neuauflage eines unter dem Titel »Ebenbürtigkeit« uns bekannt gebliebenen Buches, an dem in der Neuauflage große Veränderungen vorgenommen worden sind. Die Titeländerung ist nach dem Muster des Erstlingswerkes von Rudolf Hans Bartsch geschehen. Mein Buch hat in 4 Monaten eine Auflage von 7000 Exemplaren erreicht. Die Reklamation des Herrn Jolowicz ist die erste ihrer Art.

Verlag Wilhelm Borngräber.